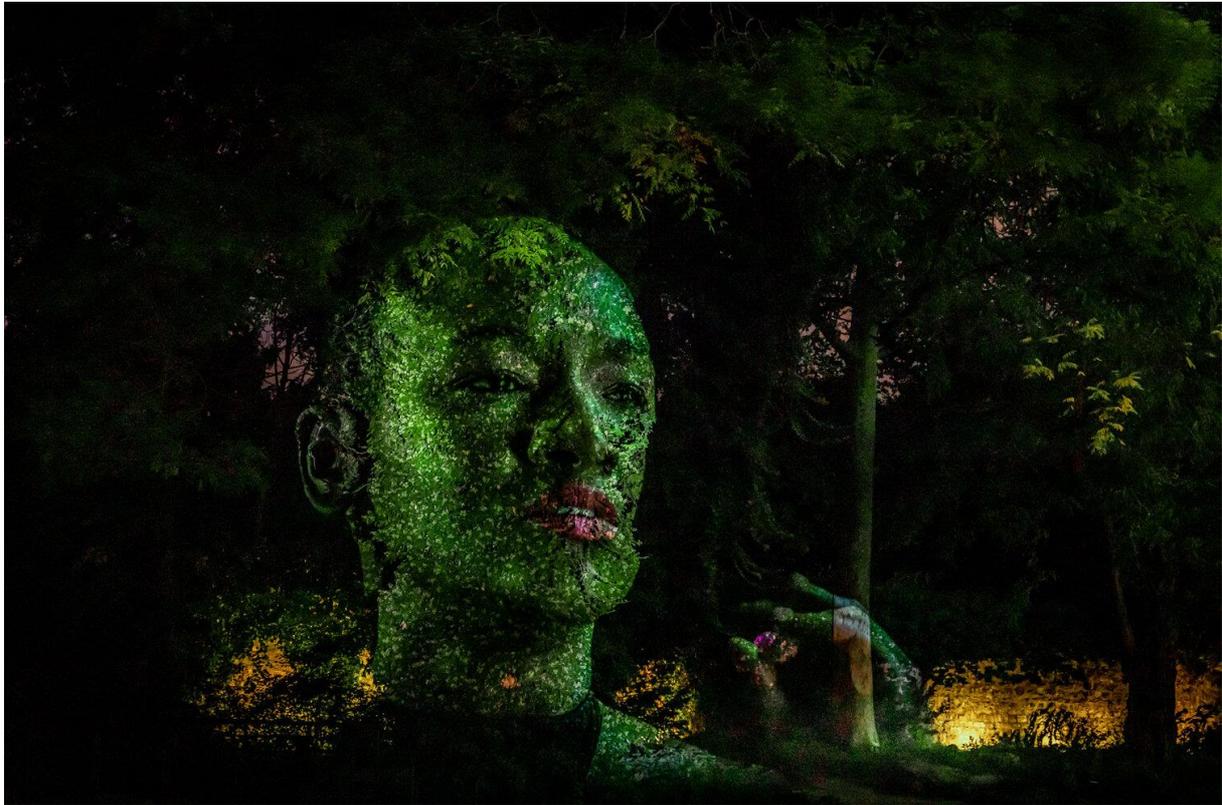


Der amerikanische Medienkünstler Tony Oursler zeigt „Eclipse“ erstmalig im deutschsprachigen Raum beim Lichtkunstfestival „Lichtstadt Feldkirch“ 2023.



Lichtstadt Feldkirch

Das Festival für Kunst mit Licht

4. – 7. Oktober 2023

6800 Feldkirch, Österreich

Download Pressebilder: www.lichtstadt.at/presse

Pressekontakt: Sarah Kirsch, sarah@lichtstadt.at, +43 660 5899735

Teaser „Lichtstadt Feldkirch“ 2023 (840 Zeichen inkl. LZ)

Die diesjährige Ausgabe des Lichtkunstfestivals „Lichtstadt Feldkirch“ bringt Projekte internationaler Künstlerinnen, Künstler und eines Kollektivs in den öffentlichen Raum der historischen Feldkircher Altstadt, die sich mit einer Visualisierung der komplexen Beziehung von Mensch und Umwelt – hier im ganzheitlichen Sinne der menschlichen Umgebung – beschäftigen. Die Beleuchtung dieser Verbindung ist seit jeher grundlegender Antrieb künstlerischer Produktion, doch sie scheint immer im jeweils gegenwärtigen Zustand der Welt neu und mit anderen Herausforderungen konfrontiert. So lässt sich an den Beiträgen von Tony Oursler, Ruth Schnell und Martin Kusch, der Gruppe OchoReSotto, Thilo Frank sowie der historischen Position von François Morellet das Wechselspiel zwischen Fiktion und Realität in unterschiedlichen Spielarten ausmachen.

Teaser Tony Oursler „Eclipse“ (1.088 Zeichen inkl. LZ)

Erstmalig im deutschsprachigen Raum präsentiert der amerikanische Medienkünstler Tony Oursler sein Werk „Eclipse“ (2019/2023) im Rahmen des Lichtkunstfestivals „Lichtstadt Feldkirch“ 2023. In die Bäume des urbanen Raums projiziert er übergroß Gesichter und ganze Körper. Wir sehen verschiedene Charaktere die im Inneren bewegt, verängstigt, überfordert, versteinert, an der Gesellschaft und sich zweifelnd scheinen. Sie schwingen Reden, allein oder gemeinsam, sprechen paranoid in Walkie Talkies, werden stroboskopisch in ihren Bewegungen beschleunigt, hauen mit einer Axt um sich, fallen in einen singenden, dem Wahnsinn nahen Gleichklang.

Der Künstler beschäftigt sich seit über vier Jahrzehnten intensiv mit dem menschlichen Vermögen der Weltaneignung und Wirklichkeitskonstruktion durch mediale Information. Er spinnt daraus in „Eclipse“ eine verstörend schöne Installation zur Hinterfragung unserer eigenen Position und Haltung in der Verbindung zu natürlicher Umwelt und Lebenswelt, sowie der Einflussnahme von Fiktion und Realität in fortschreitenden technologischen Entwicklungen.

CV Tony Oursler (947 Zeichen inkl. LZ)

Tony Oursler gilt als einer der Pioniere der Medienkunst und wurde 1957 in New York geboren, wo er heute lebt und arbeitet. Er studierte am California Institute of the Arts, Valencia, Kalifornien. 1977-83 war er mit Mike Kelly und John Miller Mitglied der Punkband Poetic. Sein Œuvre umfasst zahlreiche Gattungen und Stile: figurativ-expressive Zeichnungen der 1970er und 1980er Jahre stehen neben Fotografien, bedeutenden Videoarbeiten, Performances und verschiedensten Installationen. Oursler war Teilnehmer der documenta 8 (1987) und der documenta IX (1992). Werke des Künstlers finden sich in zahlreichen internationalen Museen und öffentlichen Sammlungen, darunter das Centre Pompidou in Paris, das Los Angeles County Museum of Art, das MACBA Barcelona, das Museu Berardo in Lissabon, das Museum of Contemporary Art in Chicago, das Museum van Hedendaagse Kunst in Antwerpen, die National Gallery of Canada in Ottawa und das ZKM in Karlsruhe.

Presstext (4.313 Zeichen inkl. LZ)

Das Werk des amerikanischen Künstlers **Tony Oursler** (*1957) zeigt seit über vier Jahrzehnten seine vielfältige Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Mensch und Maschine, genauer von medialer Technologie, ihrem Output und der Rezeptions- und Anpassungsfähigkeit des Menschen. In einer sich ständig verzweigenden Medienlandschaft, deren Mechanismen sich den Verbrauchenden entziehen, deren Inhalte von Fake News und künstlicher Intelligenz bevölkert, von Algorithmen und rasender Weiterentwicklung definiert werden, sind Fiktion und Wirklichkeit je nach Standpunkt schwer voneinander trennbar. Der Mensch kann nicht Schritt halten mit dieser permanenten, sich selbst beschleunigenden Entwicklung, deren Illusion in der Demokratisierung liegt. Die Art und Weise wie Oursler dieses Dilemma aufgreift, künstlerisch adressiert und medial vielfältig weiterentwickelt war und ist wegbereitend und scheinbar nie endend zeitgenössisch.

Die Videoarbeit „**Eclipse**“ (2019/2023) entstand anlässlich der Ausstellung „Trees“ in der Pariser Fondation Cartier pour l'art contemporain. Die beeindruckende Installation setzt sich zusammen aus einzelnen Videos, die übergroß auf Bäume projiziert werden.

Die verschiedenen Charaktere scheinen im Inneren bewegt, verängstigt, überfordert, versteinert, an der Gesellschaft und sich zweifelnd. Allein oder in Kombination mit andern schwingen sie Reden, sprechen paranoid in Walkie Talkies, werden stroboskopisch in ihren Bewegungen beschleunigt, hauen mit einer Axt um sich, fallen in einen singenden Gleichklang – getrennt und vereint. Wir treffen dort Reporter aus Katastrophengebieten und Psychologen, also Menschen, die sich beruflich mit den Extremen der globalen Gemeinschaft in ihren kollektiven und individuellen Zuständen beschäftigen. Es taucht eine mittelalterlich konnotierte „Wild Woman“ und ein „Green Man“ auf, deren paradoxe Mythologisierung zwischen anthropomorph, gewalttätig und primitiv sowie einer paradiesischen Naturverbundenheit fantastische Narrative bis in die Gegenwart liefert. Dem New Ager mit seiner unkonventionellen, jenseits der heutigen Wissenschaft angesiedelten Verhältnis zur Natur gibt ein labiler Geschäftsmann in paranoider, existenziell scheinender Verunsicherung eine solide Daseinsberechtigung.

Das Zusammenspiel all dieser Charaktere – ihrer Ausrufe, Tänze, Glaubenssätze und verschwörungstheoretisch gespeisten Ängste – wird in der Aufführung durch Mitarbeitende an den Projektoren choreographiert. Die Geräte lassen sich schwenken und suchen sich so immer neue Plätze in den Baumkronen, die zur Projektionsfläche für dieses absurde Theater werden. Die Äste mit ihrem Blattwerk fragmentieren die Projektionen, bewegen sie dauerhaft und unvorhersehbar.

Der Baum dient nicht nur als „Leinwand“, sondern Oursler bezieht ihn grundlegend in die Konzeption des Werks ein. In der Kunstgeschichte erfuhr der Baum eine vielfältige metaphorische Darstellung inklusive zahlreicher kulturübergreifender, auf die menschliche Natur bezogener Sprichwörter. Für die mystischen Superkräfte sorgen die zunehmend erforschten kommunikativen Fähigkeiten von Pflanzen mit ihrer Umwelt. Der Organismus des Baums ist Lebensraum, Kühlung, Kohlenstoffbinder und Luftfilter. Gleichzeitig ist er identifikationsbildend für die Geschichte der Menschheit, Sinnbild des Lebens mit jährlich ablaufendem Zyklus, eine Verbindung von Erde und Himmel, etwas göttlich

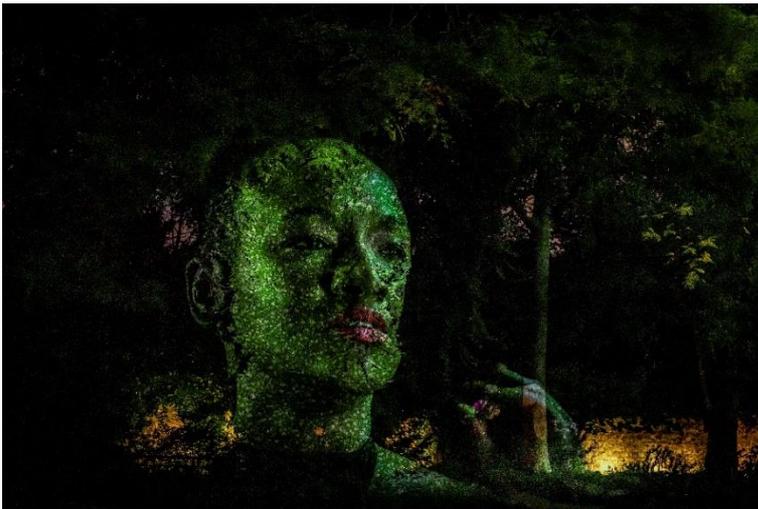
überhöhtes und tief verwurzeltes. Durch sein Blattwerk scheint die Sonne bei einer Eklipse, einer Sonnenfinsternis, als Sichel auf den Boden: Die Sonne projiziert sich selbst unzählig in ihrer totalen oder partiellen Verdunklung durch die Filterung der Baumkrone. Etwas, das man mit dem bloßen Auge nicht sehen kann, macht der Baum sichtbar.

Für Oursler, der sich intensiv mit dem menschlichen Vermögen der Weltaneignung und Wirklichkeitskonstruktion durch mediale Information beschäftigt, ist die Mystifizierung des Baums und der Zusammenhang zwischen Natur und magischem Denken zentral hier. Er spinnt daraus eine verstörend schöne Installation zur Reflexion unserer eigenen Position zwischen natürlicher Umwelt und Lebenswelt, der Verbindung zu Technologien und unserem verlangsamten Verständnis ihrer Funktionsweisen, sowie der dem Menschen eigenen Fähigkeit des außerweltlich Übersinnlichen und Zwanghaften.

Pressebilder



Tony Oursler, Eclipse, 2019,
© courtesy of the artist,
Foto Thibaut Voisin



Tony Oursler, Eclipse, 2019,
© courtesy of the artist,
Foto Thibaut Voisin



Tony Oursler, Eclipse, 2019,
© courtesy of the artist,
Foto Thibaut Voisin

Reproduktionsbedingungen

Die Bilddateien stehen Ihnen im Rahmen der Ankündigung und Berichterstattung zum Lichtkunstfestival „Lichtstadt Feldkirch“ (4. – 7. Oktober 2023, Feldkirch) zur Verfügung.

Die Reproduktionen müssen von dem Namen des Künstlers, dem Titel und dem Datum der Arbeit sowie dem Copyright und der namentlichen Nennung des Fotografen begleitet werden. Bitte beachten Sie hier die Spezifikationen der jeweiligen Bildunterschrift.

Die Reproduktionen dürfen ohne vorherige Genehmigung des Urheberrechtsinhabers nicht beschnitten, überdruckt, getönt oder in irgendeiner Form abwertend behandelt sowie für Marketing und Werbezwecke verwendet werden.

Sollten Sie Fragen zum Kontext, Gebrauch und Inhalt der Bilder haben, wenden Sie sich bitte an Sarah Kirsch, Lichtstadt, sarah@lichtstadt.at